

## Open Industry 4.0 Alliance – Spotlight: Handlungsfelder für die Intralogistik angesichts der Corona-Krise

13. August 2020

Die Anforderungen an die Intralogistik werden immer höher, durch Krisen wie die derzeitige und durch den Trend zur Individualisierung bis hin zur Losgröße 1. Demgegenüber stehen die Erkenntnisse aus einer Umfrage des Schweizer Materialflussspezialisten Interroll zur Produktionslogistik im deutschen Mittelstand aus dem vergangenen Jahr. Der durchschnittliche Automatisierungsgrad des innerbetrieblichen Materialtransportes liegt bei den befragten Unternehmen erst bei 53 Prozent. Am unteren Ende der Skala liegen knapp 10 Prozent der Unternehmen mit einem Automatisierungsgrad von unter 25 Prozent, welche im vergangenen Jahr nicht investierten und jetzt angesichts der Corona-Krise potenziell gefährdet sind.

Nach wie vor herrschen in der Intralogistik oft manuelle Prozesse vor. In deutschen Werken funktioniert Kommissionierung meist noch mit ausgedruckten Picklisten, und Staplerfahrer holen Waren auf Zuruf aus dem Lager. Die [Open Industry 4.0 Alliance](#) nennt drei Handlungsfelder, auf denen in der Intralogistik rasch Fortschritte erzielt werden können:

- Im automatischen Kleinteilelager übernehmen Shuttles oder Roboter autonom die Bedienung der Lagerorte und bringen die Behälter zum Kommissionieren an die jeweiligen Stationen.
- Bei der Wegeoptimierung mit fahrerlosen Transportsystemen geht der Trend zu Systemen, die völlig selbstständig fahren und dabei kontinuierlich ihre Routen verbessern.
- Tracking und Tracing mit RFID bringt entscheidende Vorteile bei der Bewegung von Rohstoffen, halbfertigen Fabrikaten und Endprodukten. Da die RFID-Chips beschreibbar sind, wird das Produkt oder Teil selbst zum Träger seiner Historie. Die Integration der Lesegeräte in ein Warehouse Management System (WMS) oder ein Enterprise Resource Planning-System (ERP) ergibt schließlich eine lückenlos nachvollziehbare und automatische Aufzeichnung der Materialbewegungen.

**Daniela Oppmann, Leiterin Business Development Logistik bei der SALT Solutions AG, erklärt:**

„Damit Prozesse in der Intralogistik effizient und flexibel gestaltet werden können, muss man es schaffen, dass Systeme, Anlagen und Menschen effizient miteinander arbeiten und kommunizieren. In der Arbeitsgruppe Intralogistik der Open Industry 4.0 Alliance arbeiten wir daran, vorhandene Standards dafür weiter zu nutzen und weiter zu entwickeln, damit zwischen all diesen Beteiligten eine einfache Harmonisierung möglich wird.“

„Dies eröffnet auch neue Potenziale und Geschäftsmodelle in der Intralogistik und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zu einem schnelleren Wachstum. Unternehmen bekommen eine deutlich höhere Investitionssicherheit, etwa indem komplexe Schnittstellen einfacher handhabbar werden und damit unter anderem ein hohes Maß an Flexibilität für die Logistik unterstützt wird. Für Kunden wie beispielsweise Würth sorgen wir bereits seit vielen Jahren für einen hohen Automatisierungsgrad im Lager, beispielsweise unter Einbindung von Transportleitsystemen, vollautomatisierten Systemen und durch den unterstützenden Einsatz von RFID-Technologie. Langjährige Praxiserfahrung kommt uns nun in der Planung von Projekten mit anderen Mitgliedern der Allianz zugute.“

**Über die Open Industry 4.0 Alliance**

Die Open Industry 4.0 Alliance agiert als ein partnerschaftlicher Zusammenschluss führender europäischer Industrieunternehmen, die sich pragmatisch an der Umsetzung herstellerübergreifender Industrie-4.0-Lösungen und -Services für Fertigungsanlagen und automatisierte Warenlager beteiligen. Die Allianz wurde im April 2019 ins Leben gerufen. Der Vereinssitz ist Reinach, Schweiz.

**URL:** <https://openindustry4.com/de/>

**LinkedIn:** Besuchen Sie <https://www.linkedin.com/company/open-industry-4-0-alliance/>

**Hashtag:** #OI4Alliance

**Presskontakt:** Karl H. Mayer, Berkeley Kommunikation, mobil +49 172-8415419, [karl.mayer@berkeleypr.com](mailto:karl.mayer@berkeleypr.com)